

Organisationen anleiten, rechtzeitig vorher auf den Inhalt dieser Berichte Einfluß nehmen. Wir sind konsequent dafür, die Autorität der Leitung zu stärken, indem wir rechtzeitig anleiten und helfen, nämlich vor der Mitgliederversammlung, in der Leitungssitzung, im persönlichen Gespräch mit den Parteisekretären und Leitungsmitgliedern.

Trotz aller Anfangserfolge sind die Bezirksleitung und die Kreisleitungen noch nicht zufrieden, denn hier und da 'gilt es noch Tendenzen zu überwinden, die sich als wenig geeigneterweisen, das Niveau der Rechenschaftslegung zu erhöhen. Trotz guter Vorsätze werden unter gewissem Zeitdruck oder bei Ausfall von Kadern manche Berichte allein vom Parteisekretär bzw. einem Leitungsmitglied abgefaßt. Sie können dann zuweilen auch nicht mehr von der Parteileitung kollektiv beraten und bestätigt werden. Das führte in einigen Fällen dazu, daß selbst Leitungsmitglieder in den Mitgliederversammlungen manchen Aussagen der Berichte nicht zustimmen konnten.

Bei zahlenmäßig kleinen Grundorganisationen gibt es auch solche Praktiken, die Berichte aus dem Gedächtnis oder aus dem Notizbuch vorzutragen. Natürlich geht es nicht primär um die Form des Berichtes. Aber abgesehen von der Gesamtverantwortung des Leitungskollektivs für das Niveau der Mitgliederversammlung sind die kollektiv erarbeiteten, schriftlich formulierten Berichte eine gute Arbeitsgrundlage und Selbstkontrolle für jede Leitung sowie eine ausgezeichnete Quelle der Parteiiinformation für die übergeordneten Organe.

Ideologische Aussagen verstärken

Wie ergiebig diese Informationsquelle für uns ist, hängt zweifellos davon ab, wie wir an Ort und Stelle anleiten und helfen, also dort, wo die Berichte entstehen. Es ist müßig, dem Parteisekretär bzw. den Leitungsmitgliedern nur pauschale Hinweise zum Inhalt des Berichtes zu geben. Natürlich wissen sie genausogut wie wir, daß beispielsweise mit den Aussagen zum innerparteilichen Leben, zur Planerfüllung und zum Wettbewerb auch die politischen Motive und ideologischen Ursachen dargelegt werden müßten, mit klaren Antworten und Argumenten zu offenen Fragen.

Aber die Fragen, die eine Parteileitung zu beantworten und zu entscheiden hat, sind sehr vielfältig. Und da kommt dann manchmal die Ideologie zu kurz, werden wirtschaftliche und soziale Fragen ohne die ihnen innewohnenden ideologischen Probleme behandelt. Das wird jetzt nach Erfahrungen fortgeschrittener BPO verändert. Gute Ansätze zeigen sich hierbei in der

BPO der Zwischenbetrieblichen Einrichtung (ZBE) Milchproduktion Dedelow, Kreis Prenzlau.

Die Parteileitung hat es sich zur Regel gemacht, nicht zuviel Probleme in den Bericht aufzunehmen, aber die im Mittelpunkt stehenden Fragen der Partearbeit immer gründlich zu beantworten. Zusammen mit der Auswertung der Reden unseres Generalsekretärs 1977 in Dresden und am 17. Februar dieses Jahres in Berlin sowie der 8. Tagung des ZK schätzte sie jeweils die Rolle der Genossen und der Leiter im täglichen politischen Gespräch ein, vermittelte Informationen und Argumente. Besonders großen Wert legt sie darauf, die Politik der Partei mit der eigenen Verantwortung der BPO und jedes Genossen anschaulich und beweiskräftig zu verbinden.

So folgten den Antworten zu außen- und innenpolitischen Fragen im Bericht offene Worte über den eigenen Beitrag zur Stärkung der DDR. Die Planerfüllung lag in all diesen Monaten immer beträchtlich über 100 Prozent. Die Parteileitung stellte die Fragen aber so: Sie bewies zunächst die einzelnen Mehraufwendungen unseres Staates durch außenwirtschaftliche Belastungen, die höheren Ausgaben für sozialpolitische Zwecke und die wachsende Nachfrage nach hochwertigen Nahrungsmitteln. Als Alternative dazu legte sie Fakten über die Reserven der ZBE in der Milchproduktion und der Kälberaufzucht auf den Tisch. Um diese zu erschließen, folgten der Diskussion darüber konkrete Parteaufträge an Genossen staatliche Leiter und Mitglieder der Brigaden. Die Abrechnung der Ergebnisse widerspiegelt sich in den folgenden Berichten der Parteileitung.

Aus diesen Erfahrungen wird deutlich, daß die Rechenschaftslegung vor der Mitgliederversammlung hohe Ansprüche an die Qualifikation des Parteisekretärs, der Leitungsmitglieder und der anleitenden Kader der Kreis- bzw. Bezirksleitung stellt. Entsprechend den Ausführungen Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären am 17. Februar dieses Jahres und den Forderungen der 8. Tagung des ZK müssen wir demzufolge die Qualität der Rechenschaftslegung noch wirksamer an Ort und Stelle erhöhen.

Besonders konzentrieren wir uns in der Leitungstätigkeit auf die Parteikollektive, von denen wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen bei Erzeugnissen und Technologien sowie die wichtigsten Rationalisierungsmaßnahmen maßgeblich bestimmt bzw. beeinflußt werden. Wir wollen dabei gründlich die Ursachen für noch vorhandene Niveauunterschiede in der Führungstätigkeit aufdecken und den Parteikollektiven so lange helfen, bis die hemmenden Faktoren überwunden sind und die Leistungen der Besten erreicht werden.